



Seit dem Brand im Schulzentrum Heide-Ost trainiert die Badminton-Sparte in einer Halle des Werner-Heisenberg-Gymnasiums.

Fotos: Hentschel

Nur der Wandel ist beständig

Der TSV Lohe-Rickelshof ist stets mit der Zeit gegangen und beinhaltet nicht bloß seine bekannte Badminton-Sparte

Lohe-Rickelshof (ph) Es war zwar nicht gerade gestern, angestregter Grübeleien bedarf für sie der Zugriff auf exakte Erinnerungen dennoch nicht. Gerade erst gegründet hatte sich die Badminton-Sparte des TSV Lohe-Rickelshof damals. 1968 war es, als Astrid Hübner Teil eines Sports wurde, der sie nie wieder loslassen sollte.

Zwischen den Anfängen vor Jahrzehnten und ihrem lockeren Einschlagen an diesem vergnügten Abend in einer der Sporthallen des Heider Werner-Heisenberg-Gymnasiums liegen Jahrzehnte und weit mehr als ein Sack erzählenswerter Geschichten.

Der Turn- und Sportverein Lohe-Rickelshof war damals, 1967, Vorreiter, war der erste Verein im Kreis Dithmarschen, der das eher in der belächelten Schublade der Freizeit-Aktivitäten beheimatete Federball auf



Spartenleiter Thies Möhring.

die nächste Stufe hievt. Den Status eines sportlichen Exoten gab es gleich noch dazu. „Das war damals absolut exotisch, natürlich“, erklärt Spartenleiter und Mannschaftsführer Thies Möhring, während sich in seinem Rücken Astrid Hübner warm spielt.

47 Jahre ist sie nun für den TSV aktiv, hat alle Höhen und Tiefen miterlebt. Die Anfänge der neuen Sparte hätten ein gemeinschaftliches Aufwärmprogramm wie das heutige indes kaum zugelassen. „Der Start fand in einer Halle statt, die in ihren Abmessungen quasi einem Badminton-Feld entsprach. Rundherum verlief dann noch ein etwa ein Meter breiter Streifen“, blickt Sabine Dreiskämper zurück.

Das Regelwerk machte Punktspiele im sportlichen Stammsitz alsbald unmöglich, es folgte der Umzug nach Heide. Seit neun Jahren bekleidet Dreiskämper beim TSV den Job der Vorsitzenden und ist mit der Entwicklung des Vereins sehr zufrieden. „Ich denke, wir sind sehr gut aufgestellt und bieten unseren Mitgliedern ein umfangreiches Programm.“ Gegründet wurde der TSV Lohe-Rickelshof 1923, von Krisen blieb der Verein bisher verschont. „Für die 1900 bis 2000 Einwohner von Lohe-Rickelshof haben wir, denke ich, einiges zu bieten. Mit dem Angebot der großen Vereine können wir zwar nicht mithalten, aber das ist auch nicht unser Anspruch.“

Stolz ist Sabine Dreiskämper vor allem auf die umfangreiche Jugendarbeit. „Im Fußball stellen wir als SG Lohe/Wesseln Teams im kompletten Nachwuchsbereich, darunter auch drei Mädchen-Mannschaften, was gar nicht wenig ist.“

Auch für ältere Sportler seien die Möglichkeiten umfangreich, die 70-jährige Astrid Hübner ist neben dem Badminton auch noch in der Tennis-Sparte aktiv. „Astrid arbeitet ja auch noch im Vorstand des

TSV. Sie ist wirklich sehr aktiv und ein Vorbild.“

Angesprochen auf seine erfahrene Spielerin huscht auch Thies Möhring sofort ein Lächeln über das Gesicht. „Astrid ist bei uns die gute Seele, ganz klar. Sie ist immer engagiert und immer dabei. Zudem leitet sie ja jeden Freitag auch noch das Kinder-Training.“

Selbst zwei Achillessehnenrisse schmälerten Hübners Begeisterung fürs Badminton nicht. „Warum auch? Nach einem Vierteljahr ging es wieder und ich habe das Training aufgenommen“, erklärt die 70-Jährige. Fast schon ein Sinnbild für die Sparte, die nach einem sportlichen Höhenflug ebenfalls zwischenzeitlichen Schiffbruch erlitt.

Vor allem in den 70er und 80er Jahren ging es für die Dithmarscher steil bergauf. „Ab 1978 erlebte die Sparte ihre Blütezeit. Unter der damaligen Leiterin Brigitte Ma-

telski hatten wir doppelt so viele Mitglieder wie heute“, verdeutlicht Möhring, der vor allem den einstigen

Loher Spieler Christian Mohr hervorhebt. „Mit ihm ging es für den Verein bis in die Regionalliga, Mohr spielte Deutsche Meisterschaften und wurde Nationalspieler.“

Als er den Verein schließlich verließ, sei alles in sich zusammengefallen. Weitere Spieler wanderten ab, Teams mussten aufgelöst werden.

Zehn Jahre sollte die anschließende Konsolidierungsphase dauern, dann hatte sich die Sparte wieder stabilisiert. „Heute sind wir erneut gut aufgestellt und haben ein tolles Miteinander“, erklärt Möhring, der mit 16 oder 17 Jahren seine „sportliche Er-

leuchtung“ in Sachen Badminton hatte.

Dem stimmt Sabine Dreiskämper ohne Einschränkungen zu. „Die Badminton-Sparte, die sich ja 2013 mit den einstigen Rivalen aus Heide zu einer Spielgemeinschaft zusammengeschlossen hat, macht tolle Arbeit. Bei den Spielen ist immer viel los, zudem wird eine richtig tolle Berichterstattung geliefert. Da kann man nur den Hut ziehen.“

Dreiskämper selbst leitet das Kinderturnen und hat für die Zukunft noch einiges vor. „Wir sind stets bereit, unser Angebot zu erweitern. Wenn neue, interessante Sachen kommen, bieten wir diese als Projekte an und schauen, wie sie angenommen werden.“ Viel Einsatz in einem Verein, in dem ausschließlich ehrenamtlich gearbeitet wird. „Es steht und fällt alles mit den handelnden Personen“, schließt Thies Möhring.

Und beim TSV Lohe-Rickelshof wissen sie gleich einige von diesen Personen in ihren Reihen.



Offen für Neues

Der TSV Lohe-Rickelshof existiert seit dem Jahre 1923. Aktuell hat der Verein 650 Mitglieder, wobei diese Zahl seit Jahren stabil ist. „Gerade bei den jugendlichen und den älteren Sportlern sind wir sehr gut aufgestellt“, erklärt TSV-Vorsitzende Sabine Dreiskämper. Verbesserungspotenzial sieht sie noch im Segment der 30- bis 40-Jährigen.

Am sportlichen Angebot des TSV dürfte es nicht liegen. „Wir sind breit aufgestellt.“ Neben



Badminton und Fußball sind in der kleinen Gemeinde auch Tennis, Tischtennis sowie zahlreiche Gymnastik- und Leichtathletik-Disziplinen möglich. „Und wie gesagt, wir gucken immer nach Neuem. Was wir nicht anbieten können, ist ein Fitnessstudio. Das würde unsere finanziellen Möglichkeiten übersteigen.“

Weitere Informationen zum TSV Lohe-Rickelshof finden sich im weltweiten Netz unter www.tsv-lohe-rickelshof.de



Sabine Dreiskämper



Die gute Seele: Astrid Hübner.

